V.

EINRICHTUNG

der in einem Fenſter transverſal angebrachten, auf Kupfertafel III im Profil abgebildeten Aeolusharfe des Herrn Dr. LANGGUTH, Prof. der Phyſ. in Wittenberg.

ABCDE ſtellt das Profil oder den ſenkrechten Querſchnitt der Aeolusharfe ſelbſt vor.

EFHKC das Profil des darüber befindlichen Kaſtens, welcher beſtimmt iſt, den Luftzug zu verſtärken oder zu modificiren.

Die Aeolusharfe iſt 44 Zoll lang; ihre Tiefe oder Breite *AB* beträgt 8 Zoll, und ihre Höhe *AF* 10½ Zoll. Sie wird ſo in das Fenſter geſtellt, daſs die Seite *BK* nach der freien Luft, die Seite *AF* nach dem Zimmer zu ſieht.

DM iſt der transverſal ſtehende Reſonanzboden, der auf allen Seiten auf Unterlagen *P*, *P*, die etwa ½ Zoll dick ſeyn können, geleimt iſt. An jeder Seite ſteht auf demſelben ein etwa ⅝ Zoll hoher Steg *NO* aus hartem Holze, der unten dick, oben zugeſchärft iſt, und 1½ bis 2 Zoll von den Seitenwänden entfernt ſeyn kann. Auf dieſen Stegen liegen 10 Darmſaiten, die auswendig an Häkchen gehängt und durch Wirbel geſpannt werden.

MIKC ift ein Schieber, der fich nach oben hin auffchieben läfst, und mehr oder weniger geöffnet wird, je nachdem der Wind, der die Saiten trifft, ftärker oder fchwächer feyn foll.

Zugleich läfst fich die obere Decke *FG*, nebft den an ihr befeftigten Seitenbrettchen *FOG*, um das Gelenk *G* aufklappen, um den Luftzug ftärker oder fchwächer hindurchziehn zu laffen.